34 DVT in Magdeburg
am 19. und 20. September 2026
Bericht

Die Anreise am Freitag nach Magdeburg verlief ohne Vorkommnisse. Habe das Hotel "Geheimer Rat" ohne Schwierigkeiten gefunden und sogar einen hoteleigenen Parkplatz ergattert. Und habe sogar noch meinen Freund Falko ob seiner kleinen Orientierungslosigkeit von Bahnhof abgeholt. Am Abend war geplant, eine Gaststätte aufzusuchen, um bei gutem Essen und Bier flaggenkundliche Probleme zu wälzen. Unser Mitglied J. Hild stieß noch zu uns. Die vorgesehene Gaststätte bei Amici liegt gleich gegenüber vom Hotel auf der anderen Straßenseite. Amici war etwas mürrisch, weil wir nur zu dritt eintraten. Wir gaben an, dass noch welche kommen würden, aber es kam niemend mehr. Das Essen schmeckte trotzdem.

Am Samstag sollte um 10.00 Uhr Uhr das eigentliche Treffen beginnen. Das Hotel gab an, dass man uns aufgrund der massenhaft gemeldeten Teilnehmer nicht den bestellten Raum zur Verfügung stellen könne, wir sollen auf einen kleineren Raum ausweichen, gegen weniger Miete, versteht sich. Der neue Raum war gemütlich, bot er doch alles was wir brauchten und auch der Kaffee wurde uns in den Raum geliefert. Die erst am Samstag angereisten Teilnehmer H.-P. Dege, F.-R. Putz und A. Herzfeld verstärkten die Runde. So dass wir mit der riesigen Anzahl von sechs (in Worten sechs) das Treffen eröffnen konnten.
Für die optischen Präsentationen stellte das Hotel ein großen mobilen Fernseher bereit. Laut Programm sollte der Vormittag der Auswertung der Mitgliederumfrage gewidmet werden. Der Vorsitzende gab die Ergebnisse bekannt und schlug erste Ergebnisse vor. Unterstützung fand dabei eine gute Übersicht von F.-R. Putz.
Als Ergebnis hätten wir uns gewünscht, dass die Umfrage eine Trend bezüglich der weiteren Gestaltung der DVT bringt. Diesen Trend konnten wir aber leider nicht ableiten. Von den zwanzig Rückantworten gaben schon mal die Hälfte der Mitglieder an, das sie sowieso nicht vor hätten, zu den DVT zu kommen. So hatten wir nur zehn auswertbare Stimmen zur Verfügung, die eigentlich alles oder nichts aussagten. Es war weder eine eindeutige Aussage zu den DVT (Zeitpunkt, Ort, Inhalt) zu gewinnen, noch zu den Gründen der einzelnen Aussagen ("ich komme, wenn´s bei mir passt").
So haben wir beschlossen, den nächsten DVT im Sinne eines anderen Zeitpunkts und hinsichtlich der Vorgabe, einen deutschlandzentralen Ort zu finden, anzugehen.
Ein Jahr zuvor war auch diesem Zweck mit H.-P. Dege in Göttingen und haben dort ein Hotel gefunden, das alles hat, was wir brauchen. Der einzige Knackpunkt ist leider bezüglich der Zeit im Jahr. Göttingen liegt im Einzugsbereich von Hannover, eine Bahnstunde entfernt. So sind die Hotels zu Messe- und Veranstaltungszeiten in Hannover gut belegt. Glücklicherweise hat unser Vize, K.-M. Schneider gut vorgearbeitet, und einen Messeplan und zusätzlich einen Feiertags- und Ferienplan für die nächsten Jahre vorgelegt. In diesem Zusammenhang hatte er mich gebeten, seinen Bericht, den er über seine Arbeit seit Marburg erstellt hat, zum Besten zu geben, was natürlich auch geschah. In diesem Bericht schlägt er bezüglich eines Tagungsortes Fulda vor. Dort hat er ein Hotel ausfindig gemacht, das alles bietet, was wir brauchen würden. Aufgrund der Vorgaben des vorhergenden DVT in Marburg wurde festgelegt, den nächsten DVT in 2027 für den 24./25. April in Göttingen anzugehen. Fulda wird für 2029 ins Auge gefasst. Beschließen konnten wir das angesichts der Menge der anwesenden Mitglieder nicht.
Kurz vor der Mittagspause bat mich P. Dege, ihm etwas Zeit zum Vortragen zu gewähren. Er stellte uns eine Möglichkeit der Standortfindung für DVT-Veranstaltungen vor. Über seine Mitgliedschaft in einem Eisenbahn-Verein gibt es die Möglichkeit, günstige Hotels und Tagungsstätten zu nutzen, die alles für einen DVT anbieten. Der
Haken an der Sache ist jedoch, dass man Mitglied sein muss und die Hotels meist nicht gerade in der Mitte Deutschlands liegen.
Der Referent wollte gern noch mehr ausführen, aber aufgrund des geplanten Mittagessens musste dies abgebrochen werden, was dem Vortragenden sehr verdross. Er hatte mir die Information über seinen Vortragswunsch am Freitag per Whatsapp geposted als ich auf der Autobahn war. Dadurch habe ich das nicht mitbekommen. Er selbst reiste erst Samstag früh an, so dass keine Zeit der Absprache war.
Der kleine gemeinsame Spaziergang zum Mittagessen (das Hotel bot so etwas nicht an) endete mit mit einer Überraschung. Trotz Bestellung und Bestätigung war "Der Grieche" aus nicht bekannten Gründen geschlossen. Zum Glück fand sich etwas gegenüber ein Chinese zum Ausweichen, so dass alle hinreichend satt wurden.

Der Nachmittag begann um 14.00 Uhr mit den Fachvorträgen. Zunächst erläuterte A. Herzfeld in seinem Vortrag ausführlich die Frage "Was ist die korrekte Farbe der der russischen Flagge - blau oder hellblau?" Sattes Blau natürlich!
Danach wurde meinerseits der Vortrag von A. Kunerle vorgetragen, der selbst nicht anwesend sein konnte, da er gerade nichts hört, über die Entwicklung der Nationalflagge(n) des Jemens von der osmanischen Zeit bis heute. Viele Flaggen von Scheichtümern, Sultanaten, Emiraten und sonstigen Kleinstaaten spielten dabei eine nicht unerhebliche Rolle.
Möge Alfons bald wieder gesund werden.
Der für anschließend vorgesehene Vortrag von K.-M. Schneider wurde auf den nächsten Tag verschoben, da die dazugehörigen Bilder noch nicht präsentabel vorlagen. Stattdessen unterhielt uns F.-R. Putz in seinem Vortrag "Korrekte

Staatsbezeichnungen" weniger mit flaggenspezifischen Dingen, sondern über den Trend in der Welt, dass einige Länder die gemeingeläufigen aus der Kolonialzeit stammenden Staatsbezeichnungen in landessprachtypische Bezeichnungen ändern und ganz nebenbei manchmal auch die Nationalflagge dazu. Über Eswatini, Timur-Leste bis jüngst zu Naoeru entstanden teils ungewöhnliche Staatsnamen.
Den Samstagabend verbrachten wir im Café Amsterdam bei Guinness und gemütlichem Essen.

Der Sonntag begann um 9.00 Uhr mit dem Verlesen des Vortrages von Herrn Schneider über deutsche Ruderclubs und deren Symbole durch F. Schmidt. Wie immer gründlich recherchiert und ausführlich beschrieben und bebildert, war es doch ein Thema, dass vielleicht nicht jeden vom Hocker reißt.
Den Schluss der Vorträge bildeten die Ausführungen meinerseits über die Flaggen in der Schweiz. Bei meiner Überarbeitung der dortigen Gemeindeflaggen sind mir einige Ungereimtheiten und Abweichungen aufgefallen, die ich bisher zwar nicht lösen konnte, aber per Fotobeweis zum Besten gab. Soll heißen, auch in der Schweiz ist da nicht alles das Gelbe vom Ei.

Damit war um 11.00 Uhr der DVT am Ende. Wir freuen uns auf den nächsten DVT in Göttingen diesmal im April mit interessanten Fachthemen und hoffentlich mehr Anwesenden.

J. Majewski